

GRAUBÜNDEN

Nummer 36/37 | Juli/August 2018

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Andrea Le Rocher Comati

Sommerzeit ist für viele von uns Ferienzeit. Deshalb halten Sie heute die Doppelausgabe Juli/August des «Pfarreiblatts Graubünden» in Händen. Während einige lieber daheim entspannte Tage geniessen, zieht es andere in die Ferne. Ob mit dem Flugzeug, dem Auto, dem Schiff oder zu Fuss – Reisen bringt uns nicht nur in Kontakt mit Neuem und erweitert dadurch unseren eigenen Horizont. Reisen zeigt uns auch auf, wer wir sind: Was fasziniert uns in der Fremde? Über was ärgern wir uns? Oder vor welchen Speisen eckelt uns? Zugleich erleben wir immer wieder, dass die Menschen auf der ganzen Welt von den gleichen Gefühlen umgetrieben werden: Liebe, Angst, Leid, Trauer, Hoffnung ... und immer ist da auch die Neugierde.

Gerne möchte ich Sie ermuntern, während der Sommermonate mit offenen Augen und neugierig durchs Leben zu gehen –, ob in einem fernen Feriendomizil oder zu Hause. Nehmen Sie sich Zeit, einen Sachverhalt von verschiedenen Seiten zu beleuchten, bevor Sie eine Entscheidung fällen. Besuchen Sie eine unserer schönen Kirchen oder Kapellen und lassen Sie die Ruhe auf sich einwirken. Feiern Sie im Ausland eine Messe mit und erleben sie die Vielfalt des christlichen Glaubens hautnah. Oder stöbern Sie in Ruhe in unseren Artikeln dieser Ausgabe.

In unserem ersten Artikel erfahren Sie Interessantes über das Fest St. Placi in Disentis und über die Bedeutung der Reliquien im römisch-katholischen Glauben (S. 2–3). Der Artikel auf den Seiten 4 bis 6 berichtet über einen alten, bedeutenden Pilgerweg durch Graubünden, der neu belebt werden soll: die Via Francisca Lukmanier. Und das Rätsel auf Seite 11 ist nicht so einfach, wie es aussieht! Von Herzen wünsche ich Ihnen eine glückliche, erfüllte und erholsame Sommerzeit und freue mich, Sie im September an dieser Stelle wieder begrüssen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

GROSSES FEST ZU EHREN DER KLOSTERGRÜNDER

St. Placi ist das grosse Fest, das jedes Jahr zu Ehren der beiden Gründungsheiligen des Klosters Disentis begangen wird: Placidus und Sigisbert. Dieses Jahr findet das Fest mit Prozession am 8. Juli statt.

Der Festtag der beiden Heiligen Placidus und Sigisbert ist der 11. Juli; gefeiert wird in Disentis jedoch immer am vorhergehenden Sonntag – dieses Jahr am 8. Juli. Das Fest geht auf die «Passio Placi» zurück: Die Legende erzählt, dass Kolumban, Gallus und Sigisbert gemeinsam in Ursern (UR) waren, dort die Kolumbanskirche gründeten und sich anschliessend trennten. Gallus und Kolumban zogen ins alemannische Gebiet, Sigisbert über den Oberalp in die «Desertina», ins Gebiet von Disentis. Dort errichtete er eine Klause und erfuhr alsbald Unterstützung durch den wohlhabenden Räter Placidus. Doch dem gottlosen Landesherr Victor gefiel das nicht, und er liess Placidus enthaupten. Der Enthauptete soll seinen eigenen Kopf vom Boden aufgehoben und zu Sigisbert getragen haben. Um das Grab des enthaupteten Placidus entstand das Kloster. Hier soll auch der heilige Sigisbert bestattet worden sein. Am jährlichen Fest St. Placi werden die Reliquien der beiden Heiligen Placidus und Sigisbert in kostbaren Reliquiaren durch das Dorf getragen. Doch für was stehen Reliquien?

Reliquien – ein Sinnbild

An Reliquien machen sich Erinnerungen fest: Erinnerungen an eine Person, ihr Leben, ihr Wirken und ihren Glauben. Um Leben, Wirken und Glauben an eine nächste Generation weiterzugeben, sind materielle Zeichen hilfreich. Natürlich sind diese materiellen Zeichen immer nur ein Sinnbild. Im Falle der Reliquien handelt es sich um «Relikte» – um Gegenstände, die auf das Leben der Heiligen zurückgehen. Das können Gegenstände oder Kleidungsstücke aus dem Besitz der jeweiligen Person sein. Aber auch die Gebeine der Verstorbenen zählen zu den Reliquien. Im heutigen katholischen und orthodoxen Verständnis steht eine Reliquie stellvertretend für den Heiligen oder die Heilige, um deren Fürsprache die Menschen bitten. Dabei wird unterschieden zwischen Primärreliquien (Gebeine, Zähne, Haare) und Sekundärreliquien – Gegenstände, mit denen die heilige Person Kontakt hatte.



Wikimedia Commons

Kostbare Behältnisse

Zu Beginn des 13. Jahrhunderts wurde im vierten Laterankonzil beschlossen, Reliquien künftig in eigens dafür hergestellten Gefässen zu verwahren: in den Reliquiaren. Auch in Disentis befinden sich mehrere wertvolle Reliquiare. Eines der bekanntesten ist sicherlich das Armreliquiar, in dem sich Reliquien der beiden Heiligen Placidus und Sigisbert befinden.

Welche Reliquie von welchem Heiligen stammt, lässt sich heute nicht mehr herausfinden, doch Untersuchungen haben ergeben, dass beide Knochenfragmente aus dem 8. Jahrhundert stammen – also aus der Gründerzeit des Klosters Disentis. Ebenso darf als sicher erachtet werden, dass die Reliquien nicht von auswärts nach Disentis gebracht wurden.

Biblich belegt

Die Reformierten standen den Reliquien ablehnend gegenüber. Dies, obwohl wir bereits in der Bibel über die Wirkkraft von Reliquien lesen können. So im zweiten Buch der Könige (13,21), in dem berichtet wird, wie ein Verstorbener wieder zum Leben erwachte, nachdem er mit den Gebeinen des Propheten Elia berührt wurde. In der Apostelgeschichte (19,12) wird geschildert, wie ein Kranker geheilt wurde, nachdem die Tücher des Apostels Paulus auf ihn gelegt wurden. Trotz dieser biblischen Basis, blieb der Reliquienkult bei den Reformatoren verpönt. Viele bedeutsame Reliquien sind seit der Reformation verschollen. Das Konzil von Trient leitete 1563 die Gegenreformation ein und hob die Bedeutung der Reliquien wieder hervor. In den katholischen Gebieten blühten alsbald die Wallfahrten und der Reliquienkult wieder auf.

Verbunden in Christus

Die Überzeugung, dass die Toten nicht von uns Lebenden getrennt sind, findet sich auch in verschiedenen antiken Kulturen. So pilgerten in Rom ganze Familien am Jahrestag eines verstorbenen Familienmitglieds zu dessen Grab und hielten ein grosses Festessen ab. Wie wir aus zahlreichen archäologischen und schriftlichen Quellen wissen, pflegten auch die ersten römischen Christen diesen Brauch.

Im Gegensatz zu ihren nicht-christlichen Zeitgenossen war für die Christen der Tod jedoch nicht das Ende. Vielmehr stellte er den Übergang zum ewigen Leben dar, Leben dar, das Christus den Getauften verheisst. In Christus und seiner Zusage waren – und sind – alle getauften Menschen miteinander verbunden.

Diese Gemeinschaft der Getauften ist die Basis, auf dem die Heiligenverehrung in einem längeren Prozess entstehen konnte. Am Todesgedenktag



eines Märtyrers (oder einer Märtyrerin) versammelten sich die Christen einer Ortsgemeinde an seinem Grab und beteten für ihn. Die Märtyrer hatten durch ihren gewaltsamen Tod Zeugnis für Christus abgelegt. In ihrem Sterben in der Nachfolge Christi bildeten sie ab, was Jesus vor ihnen erlitten hatte. Durch das Leiden und den Tod der Märtyrer wurden ihren Zeitgenossen das Sterben Christi – und die Hoffnung auf die Auferstehung – vor Augen gestellt. Die Märtyrer waren für ihre Zeit so etwas wie lebendige Christusikonen.

Aus dem Gebet der Lebenden für die Verstorbenen wurde mit der Zeit das fürbittende Gebet der Verstorbenen für die Lebenden – eine Umkehrung der Gebetsrichtung war erfolgt. Die durch Christus gestiftete Beziehung und Verbundenheit der Lebenden und Toten in Christus erlaubt es auch heute, für die Verstorbenen zu beten und die Gemeinschaft mit den Verstorbenen im Hochgebet zu erwähnen. Die sichtbare Gegenwart der Reliquien erinnert somit an die Verbundenheit sämtlicher Getauften in Jesus Christus. Sie erinnert darüber hinaus an beispielhafte Vorbilder im Glauben.

Reliquien geben uns einen Auftrag

Die Reliquien der Heiligen Sigisbert und Placidus erinnern an die Anfänge des christlichen Glaubens in der Cadi. Seither sind mehr als 1400 Jahre vergangen. Unsere Aufgabe heute mag darin bestehen, diese grosse Tradition zu verstehen und unseren Nachfahren weiterzugeben. Die im Kloster Disentis sichtbare Geschichte trägt dazu bei, unsere Identität zu formen; die Identität Graubündens ist, wie das Beispiel zeigt, wesentlich vom christlichen Glauben und seiner jahrtausendealten Geschichte geprägt. (scn)

Hochfest St. Placi, Pilgerfest zu Ehren der Klosterheiligen Placidus und Sigisbert. 9.30 Uhr, Kirche Sogn Gions, Disentis: Pontifikalamt, anschliessend Prozession.

Feierliche Prozession am Hochfest der beiden Klostergründer St. Placidus und St. Sigisbert, Disentis.

Placidus und Sigisbert: Georg Wilhelm Gräsner, 1652, nach einem Kupferstich von Conrad Meyer, 1640, Kloster Disentis.

UNTERWEGS AUF ALTEN WEGEN

Pilgern ist im Aufschwung. Nicht nur der bekannte Jakobsweg und die Via Francigena, auch andere Pilgerwege begeistern immer mehr Pilgerinnen und Pilger. Beispielsweise die Via Francisca, die Route, die vom Bodensee über den Lukmanier nach Pavia und von dort weiter nach Rom und/oder Santiago de Compostela führt.

Wegmarkierung der Via Francigena bei Ivrea (Italien).

Auch wenn sich Pilgerinnen und Pilger nicht am Wetter orientieren, so pilgert es sich von Frühsommer bis Spätherbst trotzdem angenehmer. Deshalb sind in diesen Monaten die alten Pilgerwege nach Rom belebter als in der kalten Jahreszeit. Während der Jakobsweg mittlerweile zum Allgemeinwissen gezählt werden darf, ist die Via Francigena (Frankenweg, Frankenstrasse) noch etwas unbekannter. Mit ihr werden die alten Fernstrassen bezeichnet, die vom Norden Europas – durch das ehemalige Frankenreich (5. bis 9. Jh.) – nach Rom führen. Die Pilger, die diesen Weg vor Hunderten von Jahren beschritten, kamen von den Britischen Inseln und aus ganz Nordeuropa. Sie passierten die Alpen am Grossen Sankt Bernhard, durchwanderten das Aostatal und die Toskana, bis sie vor den Toren der Ewigen Stadt standen.

Der Via Francisca del Lucomagno bezeichnet die alte römisch-lombardische Route, die von Konstanz aus die Schweiz durchquert, den Lukmanierpass überquert und in Pavia in die Via Francigena nach Rom mündet.

Ein Strassennetz

Bei der Via Francigena handelt es sich um ein Strassen- und Wegnetz, das nach Rom führte – analog dem Jakobsweg, der ebenfalls ein Strassensystem nach Santiago de Compostela bezeichnet. Auf den Verbindungsstrassen trafen sich nicht nur Pilgernde der verschiedensten Länder



Wikimedia Commons

und Völker, sondern auch Kaufleute, Soldaten und Kreuzzügler, Heimatlose, Bettler und Kriminelle. Anhand mehrerer (schriftlicher) Quellen wissen wir, dass die Bezeichnung der Wegstrecken je nach Intention der Autoren unterschiedlich lautete: Wer nicht die Herkunft, sondern das Ziel angeben wollte, sprach (und schrieb) von der *via romea* (Römerstrasse). Wer den Zweck der Reise hervorhob, befand sich auf der Pilgerstrasse (*strata pellegrina/pellerina*); es gab aber auch die Bezeichnung *strata publica peregrinorum et mercatorum* (Strasse der Pilger und Kaufleute). Die Bezeichnung Via Francigena ist für das Jahr 876 erstmals schriftlich belegt – in einem Dokument (*actum clusio*) der toskanischen Abtei San Salvatore al Monte Amiata.

Rekonstruktion einer alten Route

Seit der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts, seit in Italien wieder friedlichere Zustände herrschten, machten sich vermehrt Pilger aus dem Norden und von den Britischen Inseln auf den Weg nach Rom. So wissen wir u. a. vom englischen König Ceaswalla von Wessex, der sich 689 von Papst Sergius auf den Namen Peter taufen liess, kurz darauf starb und in Rom beigesetzt wurde. Erzbischöfe von Canterbury und York pilgerten nach Rom, um das Pallium (eine Art Stola) zu erhalten. Aber auch Bischöfe und Äbte nahmen den weiten Weg unter die Füsse, um mit der römischen Kirche geistlichen Verkehr zu pflegen und klassische Literatur und Reliquien zu erwerben. Benedikt Biscop, Gründer der Klöster Wearmonth und Jarow, war beispielsweise zwischen 653 und 684 fünf Mal in Rom.

Während im 7. Jahrhundert vor allem Adelige und Kleiker nach Rom pilgerten, begaben sich seit

Blick auf Schloss Brandis, Maienfeld.



Wikimedia Commons

dem 8. Jahrhundert auch Gläubige aus dem einfachen Volk auf die grosse Pilgerreise. Ab 1300, mit der Verkündigung der Heiligen Jahre, begannen grosse Pilgerstürme nach Rom zu fliessen.

Die Reise des Sigerich

Die heutige Rekonstruktion der Via Francigena stützt sich im Wesentlichen auf Angaben des Sigerich (auch Siric oder Serio), des Erzbischofs von Canterbury. Deshalb wird mit Via Francigena heute meist der Weg von Canterbury nach Rom bezeichnet. Zu seiner Amtsübernahme begab sich Sigerich nach Rom, um dort das Pallium aus den Händen des Papstes entgegenzunehmen. Die 80 Stationen seiner Rückreise hielt der Erzbischof schriftlich fest. Das Dokument wird heute in der British Library in London aufbewahrt. Setzt man eine durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 20 Kilometern pro Tag voraus, sind für die insgesamt etwa 1600 Kilometer lange Distanz zu Fuss 80 Tage durchaus realistisch.

Die Via Francisca Lukmanier

Neben der Via Francigena, die 1994 vom Europarat zum europäischen Kulturweg erklärt wurde, gibt es auch die Via Francisca Lukmanier (Via Francisca del Lucomagno), die auch als Kaiserstrasse oder als Strasse des heiligen Kolumban bezeichnet wird. Sie führt von Konstanz über den Lukmanier und das Tessin (Ponte Tresa) und durch die Lombardei nach Pavia und war eine direkte Verbindung für Pilger aus dem Raum Bayern und der Ostschweiz.

Weil diese Route gut befahrbar war, wurde sie zwischen dem 7. und 12. Jahrhundert rege benutzt. Grosse Bedeutung kam ihr besonders im



Wikimedia Commons

15. Jahrhundert zu: Während des Konzils in Konstanz (1414–1418) strömten viele Würdenträger nach Konstanz und die Route wurde rege benutzt. Freunde der Via Francisca wollten diese Route neu beleben und haben sie im März 2017 feierlich eingeweiht. In 15 Etappen führt sie nun vom Bodensee bis nach Ponte Tresa. Die Route führt in 510 km von Konstanz nach Pavia, davon liegen 220 km in der Schweiz – 130 km führen durch den Kanton Graubünden. Die historische Route folgt weitgehend dem Rhein bis zu einer seiner Quellen.

Stationen in Graubünden

Die Via Francisca Lukmanier kommt von Balzers (FL) bei Maienfeld in den Kanton Graubünden. Via Malans, Igis, Zizers, Trimmis führt sie nach Chur. Von dort geht es auf der alten römischen Strasse weiter nach Domat/Ems, Tamins, Campagna, Bonaduz und entlang des rechten Rheinuferes über Versam, Valendas und Castrisch bis nach Ilanz. Von Ilanz führt der Weg entlang der rechten Rheinseite über Tavanasa und Darvella nach Trun. Via Sumvitg führt der Weg über den Rhein und anschliessend hoch nach Disentis. Durch das Val Medel führt die Route auf den Lukmanierpass. Auf der Passhöhe verläuft die Kantonsgrenze zwischen Graubünden und Tessin.

Neuer Verein gegründet

Am 6. April 2018 wurde in Ponte Tresa der italienisch-schweizerische Verein der «Amici della Via Francisca del Lucomagno»/«Freunde der Via Francisca del Lucomagno» gegründet. Rund fünfzig Personen aus den Provinzen Pavia, Mailand und Varese sowie aus verschiedenen Gebieten des Kantons Tessin nahmen daran teil.

Der Verein mit grenzüberschreitendem Charakter hat zum Ziel, die Route der Via Francisca del Lucomagno zu fördern. Dazu gehört, die Wandertauglichkeit der Route zu überprüfen und bei allfälligen Mängeln mit den entsprechenden Be-

**Giovanni Genucchi (1904–1979):
Madonna col Bambino, Granit, 1956,
Lukmanierpass.**



© Atelier LE RIGHE GmbH

Im Innern der Klosterkirche Disentis, Blick zum Altar.



Blick von Falera nach Castrisch.

hörden in Kontakt zu treten, damit die notwendige Instandhaltung der Wege vorgenommen werden kann. Auch eine angemessene Beschilderung der Route will der Verein sicherstellen sowie die Pilger und Wanderer mit den notwendigen Informationen unterstützen – insbesondere über die Unterkunftsmöglichkeiten entlang der Route. Der Vorstand des Vereins besteht aus neun Mitgliedern. Weil eine gerechte Verteilung zwischen den in Italien und der Schweiz ansässigen Mitgliedern berücksichtigt wird, wurden in der ersten Phase nur sieben Mitglieder gewählt – zwei Sitze

gehen an Vertreter der Mitglieder in den Kantonen Graubünden und St. Gallen mit Konstanz. Die Schweiz wird vertreten durch: Gabriella Boschetti, Daria Gilli, Frigerio Massimo und Passera Alfonso. Die Mitgliedschaft im Verein steht allen natürlichen Personen mit Wohnsitz in Italien und der Schweiz offen, die den gleichen Zweck verfolgen. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt 25 Franken. (scn)

Pilgerunterkünfte gesucht!

Auch im Gebiet Graubünden werden noch günstige Pilgerunterkünfte benötigt, um den Pilgerweg aufleben zu lassen. Richtwert sind 15 bis 20 Franken für eine private Unterkunft, 30 bis 35 Franken in einem Bed and Breakfast (ohne Essen). Wer Unterkünfte für Pilger anbieten kann, ist gebeten, sich mit dem Stichwort «Dormi» unter avfl@gmail.com zu melden.

Unter der gleichen Adresse können sich alle Interessierten als Mitglieder der «Amici della via Francisca Lucomagno» eintragen lassen. Eine Webseite befindet sich zurzeit im Aufbau, der Facebook-Account ist bereits aktiv.

EIN FEST FÜR SEELE UND KÖRPER

Mitten im Hochsommer, am 15. August, feiert die katholische Kirche das älteste Marienfest der Christenheit: das Fest Mariä Himmelfahrt.

Die hoffnungsfrohe Botschaft und das Brauchtum, das sich um die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel entwickelt hat, machen das Fest zu einer Wohltat für Körper und Seele – für Geist und Sinne.

Mariä Himmelfahrt ist ein leibliches Fest, nicht nur wegen der wohlriechenden und farbenprächtigen Sträusschen, die gesegnet werden. Nein, es ist ein leibliches Fest, weil es besagt, dass Maria, die Mutter Jesu, am Ende ihres irdischen Lebens mit *Leib und Seele* in den Himmel aufgenommen worden ist. Heute scheint es so, als ob viele Menschen einen Zustand der unsterblichen, jugendlichen Leiblichkeit zu erhalten suchen. Mit allen Anstrengungen wird versucht, sich körperlich fit, jung und schön zu erhalten – bis ins hohe und höchste Alter. Um doch der Tatsache nicht zu entkommen, dass unser Leib sterblich ist.

Mit dem Fest der Himmelfahrt Mariens wird den Christen in bildhafter Sprache verdeutlicht, wozu wir Menschen durch Gottes Willen berufen sind: zu einem guten, gerechten und ewigen Leben, zum Leben im Reich Gottes. Und dieses Reich Gottes, dieser Himmel, hat bereits hier auf Erden begonnen. An diesem Himmel dürfen die Menschen mitbauen, bis er ganz da sein wird. Schönheit entsteht nicht zuletzt durch das, was ein Mensch tut und ausstrahlt.

Das Fest Mariä Himmelfahrt fordert uns Christen auf, uns mit ihrem ganzem Leib für diese Welt, dieses «angefangene Reich Gottes», einzusetzen, um es im Geiste Jesu Christi mitzugestalten. Im tiefen Vertrauen darauf, dass Gott uns am Ende unseres Lebens einst so in seine zukünftige Welt aufnehmen wird, wie er Maria aufgenommen hat. ([scn/www.familien234.de](http://www.familien234.de))

AGENDA IM JULI/AUGUST

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten 9. Juli–12. August

Montag bis Freitag
08.30–11.30 Uhr

Neue Öffnungszeiten ab 13. August

Montag, Dienstag und Freitag
8.30–11.30 Uhr und 14–17 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
14 Uhr–17 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Juliana Alig, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48
Mobile 079 461 32 77
alig@kath-landquart.ch

Sandra Marti, Sekretärin

marti@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Mesmerin

Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
Telefon 081 599 39 22
marianna.abd-el-razik@landquart.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Rosmarie Eisel, Landquart
Telefon 081 322 18 60
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund@kath-landquart.ch

Senioren-Treff

Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhlinger, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

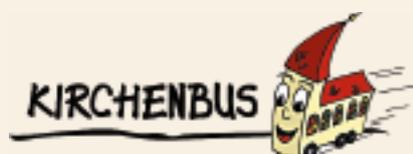
Simona Brändli, Malans
Telefon 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Eritreische Gemeinschaft

Pfarrer Awet Tesfu
Telefon 076 778 70 39



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe LeserInnen

Es ist soweit ... Sommerferienzeit. Vielleicht zieht es die einen von uns an den Strand, andere in die Berge und manche bleiben zu Hause. Nun dürfen wir es uns gut gehen lassen und träumen während der warmen Tage. Dazu kommt mir die Geschichte von Happy, der weisen Muschel in den Sinn: Happy lebt auf dem Meeresgrund, das heisst, Happy liegt die meiste Zeit nur auf dem Meeresgrund. Manchmal sind es Stunden, einige Tage oder sogar Monate; wahrlich kein spektakuläres Leben. Doch Happy findet das gar nicht schlimm, ist sie doch ganz ruhig in sich gekehrt, wie eine Muschel unter der Schale so in sich gekehrt ist. Happy ist glücklich, weil sie etwas in sich trägt, das langsam heranreift und wunderschön anzusehen ist. Doch nicht alle Meeresbewohner wollen die glückliche Muschel verstehen. Sie ist vielleicht schon ein bisschen eigenartig. Da schwimmt plötzlich ein Fisch auf Happy zu und schüttelt mit dem Kopf: «Happy, was bist du denn für eine komische Muschel? Immer, wenn ich an dir vorbeischwimme, bist du zufrieden am Lächeln? Schau Happy, du kannst weder schwimmen noch kannst du dich elegant zu den Meereswogen bewegen. Doch ich bin ein prächtiger Fisch. Meine Haut und meine Flossen glänzen wie Silberwogen im Mond und fühlen sich an wie kostbare Seide. Auch bewege ich mich schneller als alle anderen Tiere und ich bin der König unter den Schwimmern! Was kannst du eigentlich?» Happy zwinkert nur zwei-, dreimal unter der harten Schale hervor und meint leise doch selbstbewusst: «Ich kann auch schwimmen, aber ich brauche nicht mal Flossen dazu!» Und tatsächlich, die starke Strömung wirbelt den Meeresgrund auf und trägt Happy wie von Geisterhand weit davon. Der Fisch kann nur staunen. Liebe Pfarreiangehörige, auch wir dürfen uns diesen Sommer wieder von einer Welle oder Gottes guter Hand tragen lassen.

Ihr/Euer Religionspädagoge Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



Sonntag, 1. Juli

Kollekte für Papstopfer/Peterspfennig

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Dienstag, 3. Juli

- 14.00 Uhr Kontakt.Punkt in der Gartenstrasse 12, Landquart

Mittwoch, 4. Juli

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 5. Juli

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 6. Juli

Herz-Jesu-Freitag

Hausbesuch mit Kommunionsspendung

- 19.00 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 19.30 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Lourdesgrotte

Samstag, 7. Juli

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 8. Juli

Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
- 13.30 Uhr Eritreische Liturgie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 11. Juli

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
- 15.00 Uhr Eucharistiefeier im Zentrum für Betagte und Kinder Neugut, Landquart

Donnerstag, 12. Juli

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 14. Juli

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 15. Juli

Kollekte für Kirche in Not

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 18. Juli

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 19. Juli

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 21. Juli

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 22. Juli

Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
- 13.30 Uhr Eritreische Liturgie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 25. Juli

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Wortgottesdienst in der Pfarrkirche

Donnerstag, 26. Juli

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 28. Juli

- Priesteraushilfe am Wochenende: Kapuzinerkloster Mels
- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 29. Juli

Kollekte für Kapuzinerkloster Mels

- Keine Eucharistiefeier in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 1. August

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Wortgottesdienst in der Pfarrkirche

Donnerstag, 2. August

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 3. August

Herz-Jesu-Freitag

Hausbesuch mit Kommunionsspendung

- 19.00 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 19.30 Uhr Wortgottesdienst zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Lourdesgrotte

Samstag, 4. August

- Priesteraushilfe am Wochenende: Kapuzinerkloster Mels
- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 5. August

Kollekte für Kapuzinerkloster Mels

- Keine Eucharistiefeier in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
- 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
- 13.30 Uhr Eritreische Liturgie in der Pfarrkirche

Mittwoch, 8. August

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Wortgottesdienst in der Pfarrkirche

Donnerstag, 9. August

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 11. August

- Priesteraushilfe am Wochenende: Pfr. Hans Mathis, Cazis
- 19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 12. August

Kollekte Fazenda da Esperança Brasilien

Keine Eucharistiefeier in Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 15. August

Maria Himmelfahrt

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kräuter- und Blumensegnung in der Pfarrkirche

Donnerstag, 16. August

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 18. August

Priesteraushilfe am Wochenende:

Pfr. Hans Mathis, Cazis

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 19. August

Kollekte Fazenda da Esperança Brasilien

Keine Eucharistiefeier in Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche



10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier zum Schulanfang in der Pfarrkirche

Dienstag, 21. August

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 17 Uhr beim Pfarramt, Telefon 081 322 37 48

Mittwoch, 22. August

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 23. August

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 24. August

19.00 Uhr Kolping-Treff/Grillfest bei Aldo, Rätikonstrasse, Landquart

Samstag, 25. August

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 26. August

Kollekte für Caritas Schweiz

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 29. August

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 30. August

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Geburtstage



Juli

Sonntag, 1.

Staropoli Tuzzolino Antonia, Landquart
Hirsch Hans, Landquart

Montag, 2.

Zanettin Heinz, Igis
Zehnder-Gabriel Frieda, Maienfeld

Mittwoch, 4.

Roffler-Montanaro Maria, Landquart

Freitag, 6.

Schnider-Bebi Marie, Maienfeld
Wilhelm-Caviezel Erna, Landquart

Sonntag, 8.

Destefani Enrico, Landquart

Mittwoch, 11.

Ammann Stephan, Landquart

Freitag, 13.

Margreth Johann, Landquart
Ziegler-Berlinger Emma, Landquart
Gadient Ulrich, Landquart

Samstag, 14.

Obrist-Kasper Lydia, Landquart
Ceccato Urban, Landquart

Montag, 16.

Hartmann Karin, Maienfeld

Dienstag, 17.

Dell'Erba Emanuele, Landquart
Dietrich Kurt, Landquart
Lombrano Antonio, Landquart
Führer Roman, Igis

Mittwoch, 18.

Menegotto Ottilia, Maienfeld
Bläsi-Rischatsch Gemma, Landquart
Donati Domenico, Malans
Cadalbert Edgar, Landquart

Donnerstag, 19.

John-Ackermann Margaritha, Maienfeld

Freitag, 20.

Gort Martin, Maienfeld

Sonntag, 22.

Rösch Georg, Maienfeld

Mittwoch, 25.

Grab Candid, Malans
Stock Andreas, Landquart

Donnerstag, 26.

Bürkler-Mathis Margrith, Landquart

Freitag, 27.

Plozza Buchmüller Ilaria, Malans

Samstag, 28.

Kressig-Landtwing Rosa, Landquart
Menegon Umberto, Igis

Dienstag, 31.

Büsser Anton, Landquart

August

Freitag, 3.

Wick Alphons, Landquart

Montag, 6.

Grünenfelder-Huber Hulda, Igis
Schmid Ramon, Igis
Sidler-Kraft Herta, Malans

Donnerstag, 9.

Kleboth Anton, Malans
Zumbühl Wilhelm, Malans

Freitag, 10.

Thalmann Karl, Landquart

Samstag, 11.

Keller Werner, Fläsch
Pittner Jürgen, Landquart

Montag, 13.

Hoppeler-Nauer Hildegard, Igis

Mittwoch, 15.

Vögele Anton, Malans

Donnerstag, 16.

Belis-Vesela Ruzena, Igis

Freitag, 17.

Zimmermann Bernhard, Landquart

Sonntag, 19.Berisha Pieter, Malans
Hofstetter Andreas, Landquart**Montag, 20.**

Fischli-Pyringer Maria, Landquart

Dienstag, 21.

Pittner Winfried, Maienfeld

Donnerstag, 23.

Werder-Brettenthaler Rosa, Landquart

Samstag, 25.

Tessaro-Müller Anne Marie, Landquart

Montag, 27.Christen-Simeon Maria, Igis
Smeets-Scharetg Paula, Landquart**Mittwoch, 29.**

Sgier-Walder Magdalena, Landquart

Donnerstag, 30.Gasser Josef, Malans
Zweifel-De Nadai Lina, Igis**Freitag, 31.**Tomaschett-Burri Klara, Landquart
Tribolet-Garlando Anita, Maienfeld**Taufe**

mit den Eltern und Angehörigen über das Kind welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Michelle, der Eltern Johanna und Andreas Grawehr aus Landquart, ist am 10. Juni in der Pfarrkirche Landquart getauft worden.

Unsere Verstorbenen

Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Lydia Betschart-Caluori aus Landquart, geb. am 29. November 1942. Verstorben am 6. Mai 2018.

Sonja Trufelli-Derungs aus Igis, geb. am 11. Juni 1942. Verstorben am 13. Mai 2018. Die Abdankungsfeier fand am 23. Mai in Landquart statt.

Ottilia Bertha Barth-Müller aus Fläsch, geb. am 9. Oktober 1926. Verstorben am 7. Juni 2018. Die Abdankungsfeier fand am 28. Juni in Landquart statt.

Gedächtnismessen**Sonntag, 1. Juli**

Adelina Lozza-Poltera
Babette Jori
Duri Berther-Cabrini

Sonntag, 8. Juli

Ersilia und Dominik Lego-Cioccarelli
Dreissigster für Ottilia Bertha Barth-Müller

Sonntag, 22. Juli

Jda Mösch
Theodor Fuchs

Sonntag, 29. Juli

Brad Emery-Bätschi

Sonntag, 12. August

Elisabeth Stemmer
Mirta Maria Büchel-Büchel
Zenta Büsler-Haas

Mittwoch, 15. August

Hans Helfenstein-Weber

Sonntag, 19. August

Elisabeth Niedermann
Sandra Mittner-Schmutz

Sonntag, 26. August

08.45 Uhr Maienfeld
Urs Möhr-Viewegen
10.15 Uhr Landquart
Eduard Caderas
Johanna Schelling-Derungs

Mitteilungen**Pfarreise nach Engelberg****Samstag, 8. September**

Die diesjährige Pfarreise führt uns nach Engelberg, wo wir das Benediktinerkloster besuchen. Nach einer geführten Besichtigung durch den öffentlichen Teil des Klosters mit Klosterkirche (ca. 1 Stunde) nehmen wir um 12 Uhr am Mittagsgebet in der Kirche teil. Das Mittagessen wird uns im Restaurant Bänklalp serviert, wo wir die wunderbare Aussicht auf das Klosterdorf Engelberg geniessen können. Die Rückfahrt, mit Zwischenhalt für einen Zvieri-Kaffee, erfolgt über Andermatt–Oberalp–Disentis nach Landquart.

Abfahrt:

07.15 Uhr Igis Dorfplatz
07.30 Uhr Landquart (Pfarrzentrum)
Kosten: CHF 50.00 ohne Getränke und Znüni-Zvieri-Kaffee.
Anmeldung bis spätestens 30. August an das Sekretariat des Pfarramtes,
Tel. 081 322 37 48 oder per E-Mail:
sekretariat@kath-landquart.ch.

Firmvorbereitung 2018/2019

Der nächste Firmvorbereitungskurs beginnt im kommenden September. Alle Jugendlichen der dritten Oberstufe (Jahrgang 2003) erhalten in diesen Tagen ein Kursprogramm und eine Einladung für den **Informationsabend vom Donnerstag, 13. September, 19.30 Uhr im Pfarrzentrum Landquart**. Die Jugend des Jahrgangs 2003 oder älter, die sich für den Firmkurs anmelden möchten und keine schriftliche Einladung erhalten haben, dürfen sich beim Sekretariat des Pfarramtes Landquart melden, Tel. 081 322 37 48 oder sekretariat@kath-landquart.ch. Wir laden euch dazu herzlich ein und freuen uns auf eine gute und intensive gemeinsame Zeit der Vorbereitung auf die Firmung.

Neue Mitarbeiterin im Pfarrteam

Anfang August wird Frau Beatrice Emery aus Landquart ihre Arbeit als Mitarbeiterin im Pfarrteam aufnehmen. Seit einigen Jahren ist sie als Katechetin in unserer Pfarrei tätig und hat unter anderem die Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet.

Neu wird Beatrice Emery in den verschiedensten Bereichen der Kinderarbeit und Diakonie das Pfarrteam ergänzen. Wir heissen sie herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Missione Cattolica

Carissimi tutti
 oggi vorrei raccontarvi il Vangelo dell' Estate. Come sempre, l'estate divide la gente. C'è chi parte e c'è chi resta, c'è chi lavora e chi fa vacanza, c'è chi è spensierato e chi soffre. Mentre tutti gli altri mese ci tengono più o meno fermi intorno alle nostre mura domestiche, ecco l' estate che ci invita ad uscire, a viaggiare, ad aprire la finestra per far entrare un' po di aria. Insomma l'estate invita a uscire dal nostro guscio ben protetto. Uscire nella natura diventa un desiderio e una necessità. E stranamente proprio qui incominciano le difficoltà. Se già abbiamo visto il nostro vicino con un certo disprezzo, cosa dovremmo dire delle lunghe file di villeggianti che intaserranno le strade e le mete turistiche come ogni anno o se scopriamo che i nostri posti ritenuti ancora intatti sono stati scoperti da molti altri, magari deturpati o inquinati. L'amore verso il prossimo comincia a precipitare vertiginosamente. E non parliamo delle solite magagne che sono il rialzo continuo dei prezzi, la scarsità dei cibi consumati, i posti sovraffollati e le code lunghissime per ottenere le cose indispensabili. Ma cosa cerchiamo veramente? Chi si mette in viaggio ha una meta, un desiderio che si esprime solo arrivando in quel punto preciso. Molti viaggi però culminano in liti e in delusioni perché non corrispondono a quello che ci siamo immaginato. Siate sinceri, nessuno vi ascolta in questo momento – vi è mai capitato di litigare o arrabbiarvi in modo particolare proprio in questi momenti che tanto avete atteso? Se rispondete di no siete sulla buona strada per essere proclamati santi prossimamente. Se rispondete di si ammettete che state cercando qualcosa che ancora non avete trovato e questo vi irrita. Se invece lavoro o malattia o altro vi limitano ad uscire, dovete sapere che tutto questo è solo un piccolo spostamento di quello che ancora deve venire. Anche la vita cristiana è una continua ricerca e la cosa più strana è che più si cerca disperatamente, meno si trova ed è spesso più facile essere trovati che trovare. San Benedetto disse che bisogna aprire il cuore per essere trovati. Ma come facciamo ad aprire il cuore su

una sdraio al mare, sul posto di lavoro, o con tutte le preoccupazioni che abbiamo? Non è stato Gesù stesso a dirci che sempre è con noi? Dal punto di vista cristiano non bisogna fare una montagna di chilometri per incontrare Gesù né cercare un posto preciso. Basta ricordarsi di dare acqua all' assetato e cibo chi soffre di fame, di trovare veramente quel momento di relax e di sollievo, che vi auguriamo di tutto cuore. Mettersi in viaggio si, ma ricordarsi anche che la voglia di arrivare a una meta precisa è fondamentale in tutta la vita. Per questo buone vacanze a chi parte con l'augurio che trovi tutto ciò che ha desiderato. Ma anche un buon tempo a chi resta e soprattutto un tempo di speranza e gioia per chi non sta passando un periodo felice. A tutti voi la Missione Cattolica Italiana augura un'ottima estate per riabbracciarvi con gioia al vostro rientro o alla prossima occasione.

Con questo augurio di pace e bene, per la Missione Cattolica Italiana che è affidata a Don Francesco, cari saluti,
Leonardo Benvenuto



Neue Öffnungszeiten

Während der Sommerferien vom 9. Juli bis 12. August ist das Sekretariat wie folgt besetzt:
 Montag bis Freitag jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr.

Ab 13. August haben wir neue Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag und Freitag
 08.30 bis 11.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
 14 Uhr bis 17 Uhr.

Firmung am 21. Mai in der Pfarrkirche Lanquart



Oben von links nach rechts: Robin Caduff, Thomas Wouters, Robin Bigger, Fabiano Weigand, Noah Matteo Coray. Unten von links nach rechts: Marc-Nicolas Mangott, Ruben Marques Ferreira, Aron Janka, Veronica Sialm, Sina Jäger, Christian Scherrer, Maurizio Melito.



Oben von links nach rechts: Fadri Lardon, Alexander Doongaji, Georg Bachofen, Andri Gitz. Unten von links nach rechts: Jan Signer, Elaine Emery, Nadine Brändli, Sofia Bottoni, Emma Lancaster, Yara Rüdüsühli, Sania Bianchi. Firmspender Generalvikar Andreas Fuchs, Pfarrer Gregor Zyznowski, Oliver Kitt, Religionspädagoge, und Nicole Wilhelmi, Katechetin

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla
Daniela und Lars Gschwend
Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch
www.kath-vmp.ch
facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten

Montag: geschlossen

Pfarradministrator

Pfarrer Peter Miksch
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand

Sonia Roberto
Prastrasse 38, Grüşch
Telefon 079 560 37 02
sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone App



Grusswort

Liebe Leserin, Lieber Leser

Im Juni waren einige freiwillige Helferinnen und Helfer unserer Pfarrei an der Ausstellung «Urgeschichte» in Chur, welche mit grosser Begeisterung seit vielen Jahren von Christian Foppa aufgebaut und geleitet wird. Es war ein sehr eindrücklicher und interessanter Abend.

Der pensionierte Primarlehrer berichtete und erzählte mit einer solchen Begeisterung, dass jeder in die Geschichte eintauchen konnte. Innert kurzer Zeit

schaffte er einen Gesamtüberblick und wusste diesen immer wieder mit vielen Verbindungen und Anekdoten zu ergänzen.

Im Firmunterricht (ein Foto von der diesjährigen Firmung finden Sie übrigens in diesem Pfarreiblatt) erzählen wir immer wieder vom Heiligen Geist. Von der Begeisterung am Pfingstfest und was dieses danach auslöste. Mit Begeisterung kann man etwas verändern. Mit einer Firmandin habe ich darüber gestritten, wie viel man bewegen kann. Ich meinte, dass man die Welt verändern kann. Ob das so ist? Ich glaube daran. Wir alle sind unterwegs und können andere Menschen mit unserer Begeisterung anstecken. In unserer Gemeinde tun dies sehr viele Menschen, darunter auch unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Von Ihnen sind sicher viele begeistert von den kommenden Wochen – der Ferienzeit! Gehören Sie auch zu jenen, die bereits seit Wochen an der Planung sind? Oft besuchen wir fremde Orte mit anderen Kulturen. Es ist spannend Neues kennenzulernen. Und da schliesst sich nun der Kreis wieder mit der Ausstellung. Christian Foppa zeigte uns die Verbindungen zwischen den einzelnen Kulturen auf. Oft sehen wir aber nur die Unterschiede und bemerken gar nicht, wie viel uns miteinander verbindet. Viele Kulturen sind unterschiedlich voneinander entstanden und doch haben sich Dinge ähnlich entwickelt. Dies zeigt bereits einen Blick in die Religionen.

Wenn Sie nun in die Ferien reisen, dann wünschen wir Ihnen viele spannende Begegnungen mit anderen Kulturen und Menschen und viel Spass beim Entdecken von Gemeinsamkeiten.

Eine schöne Ferienzeit

Lars und Daniela Gschwend

Gottesdienste

Samstag, 30. Juni

Kollekte Priesterseminar St. Luzi Chur
18.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Prof. HP. Schmitt, Verabschiedung von unseren Sakristanen Sidonia und Flurin Grass

Sonntag, 8. Juli

Kollekte Fransalian Music of Academy
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von P. Thomas Fernandes

Sonntag, 15. Juli

Kollekte Flüchtlingshilfe der Caritas
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Kapuzinerpater

Sonntag, 22. Juli

Kollekte Flüchtlingshilfe der Caritas
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von P. Thomas Fernandes

Sonntag, 29. Juli

Kollekte Verein HFCH, Aldea Las Mariposas
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. W. Bühler

Sonntag, 5. August

11.00 Uhr Ökumenischer Alpgottesdienst auf dem Grüscher Äpli mit Pfrin. M. Iberg und L. Gschwend (Bei schlechtem Wetter: 10 Uhr in der ref. Kirche Grüşch, Auskunft: 081 325 12 20), Shuttle-Betrieb siehe Bezirksamtsblatt

Donnerstag, 9. August

14.30 Uhr Wortgottesdienst im Alters- und Pflegeheim Schiers, gestaltet von L. Gschwend

Freitag, 10. August

15.00 Uhr Wortgottesdienst im Alters- und Pflegeheim Jenaz, gestaltet von L. Gschwend

Sonntag, 12. August

09.50 Uhr Ökumenischer Alpgottesdienst auf der Alp Fasons (oberhalb von Seewis), gestaltet von Pfr. R. Brendle-Dufour und L. Gschwend, Shuttlebetrieb ab 7.45 Uhr ab Seewis-Dorf (Posthaltestelle) im Halbstundentakt. Bei zweifelhaftem Wetter Gottesdienst um 10 Uhr in der ref. Kirche Seewis (Info-Telefon siehe Bezirksamtsblatt)

Sonntag, 19. August

Kollekte Caritas Schweiz

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie zum Schulstart im Zirkuszelt vor der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Sonntag, 26. August

Kollekte Prätticamp

20.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche Jenaz, gestaltet von A. Schaub (Klosters) und L. Gschwend

Weitere Daten

Mittwoch, 4. Juli

13.15 Uhr Kaffee-Treff-Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 18. Juli

13.15 Uhr Kaffee-Treff mit Beratung, Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 15. August

13.15 Uhr Kaffee-Treff mit Beratung, Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 29. August

16.10 Uhr f1f-Abend (1. OS): «Glaubensprozesse» in der kath. Kirche Schiers

Mitteilungen

Taufe

Durch das Sakrament der Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen wurde:

Caprez Neo, Eltern: Arno und Mirjam Caprez aus Grüşch, getauft am 17. Juni 2018 in der kath. Kirche Seewis-Pardisla.

Wir wünschen dem Taufkind und der Familie Gottes Segen.

Ökumenischer Alpgottesdienst Sonntag, 12. August, auf der Alp Fasons

Bereits vor zwei Jahren fand ein Alpgottesdienst auf der Alp Fasons statt. Es freut uns, dass wir auch in diesem Jahr gemeinsam mit unseren reformierten Freunden einen Gottesdienst auf

der Alp feiern dürfen. Damit alle den Gottesdienst erreichen können, verkehrt ab 7.45 Uhr ein Shuttle-Bus ab Seewis-Dorf (Posthaltestelle) im Halbstundentakt. Bitte berechnen Sie genügend Zeit ein, damit alle rechtzeitig um 9.50 Uhr auf der Alp sind. Im Anschluss an den Gottesdienst steht eine Festwirtschaft zur Stärkung bereit.



Zirkuswoche mit Vorführung Sonntag, 19. August, Seewis-Pardisla

«Hereinspaziert in die grosse Welt der Manage!» heisst es vom 15. bis 19. August auf dem Begegnungsplatz vor der kath. Kirche in Seewis-Pardisla. Jeweils von 9 bis 12 Uhr findet ein Workshop für Kinder, geleitet von Zirkuspädagoge Stefan Schlenker, im Zirkuszelt vor der Kirche statt. Innert kurzer Zeit waren alle Plätze des Workshops belegt und wir freuen uns auf die grosse Vorführung.

Am Sonntag, 19. August, zeigen die Kinder, was sie unter der Woche gelernt haben (jonglieren, Laufkugel, Einrad, Akrobatik ...). Der Tag beginnt um 10 Uhr mit einer Eucharistiefeier im Zirkuszelt, wo bereits einzelne Kunststücke präsentiert werden.

Anschliessend an den Gottesdienst folgt dann die grosse Zirkusvorführung. Im Anschluss lädt eine Festwirtschaft zum Verweilen ein.

Alle sind zu diesem einmaligen Erlebnis herzlich eingeladen.



Ökumenischer Abendgottesdienst

Sonntag, 26. August, Jenaz

«Wir dürfen auf Gott vertrauen!» unter dieser Thematik laden wir Sie herzlich zum ökumenischen Gottesdienst nach Jenaz ein. Bitte beachten Sie die Uhrzeit! Wir feiern den Gottesdienst ausnahmsweise am Sonntagabend um 20 Uhr.

Wie Sie sicher wissen, haben Holger und Wilma Finze das reformierte Pfarramt in Jenaz abgegeben. Es freut uns aber sehr, dass wir trotzdem einen ökumenischen Gottesdienst feiern dürfen. Laienprediger Alex Schaub aus Klosters wird den Gottesdienst gemeinsam mit Lars Gschwend gestalten.

Vielen Dank Flurin und Sidonia

Am 30. Juni hatten Sidonia und Flurin Grass ihren letzten Einsatz als Sakristane für unsere Pfarrei. Wir möchten uns bei beiden ganz herzlich für ihren Einsatz bedanken. Durch ihren langjährigen Dienst als Ministranten war die Einführung in ihr Amt schnell gemacht und wir durften immer auf ihre Mithilfe und Zuverlässigkeit zählen. Flurin hat die EMS abgeschlossen und geht nun neue Wege. Da Sidonia oft auch am Abend und Wochenende arbeiten muss, ist es ihr in Zukunft leider nicht mehr möglich, den Sakristanendienst zu machen. Wir wünschen euch beiden alles Gute für die Zukunft und Gottes Segen. Herzlichen Dank für euren wertvollen Einsatz.

Pfarramt über Sommerzeit

Während der Sommerzeit ist das Pfarramt nicht täglich besetzt. Es hat jedoch immer ein Seelsorger/eine Seelsorgerin (teils von auswärts) Notfalldienst. Auf der Website www.kath-vmp.ch ist jeweils aufgeführt, an welche Stellen man sich in Notfällen wenden kann. Ebenfalls wird auf dem Telefonbeantworter bekannt gegeben, wohin man sich wenden darf.

Opfereinnahmen 1. Jahreshälfte

Herzlichen Dank für die Unterstützung folgender Hilfsprojekte:	CHF
01.01. Epiphanieopfer	240.85
07.01. Sternsingerprojekt	860.00
14.01. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	301.50

19.01. Fastenopfer	900.90
21.01. Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz	125.00
27.01. Caritas GR	31.20
04.02. Stiftung Theodora	112.00
11.02. Stiftung Feriengestaltung für Kinder Schweiz	171.80
18.02. Fastenopfer	326.65
24.02. Fastenopfer	28.05
04.03. Fastenopfer	416.70
11.03. Rachmaninov-a-Capella	512.85
15.03. Fastenopfer	64.00
18.03. Fastenopfer	437.65
25.03. Christen Hl. Land	51.90
30.03. Christen Hl. Land	343.85
01.04. Christen Hl. Land	134.20
08.04. Krebsliga Schweiz	310.25
11.04. Therapeion	903.20
15.04. Telefon 143	24.10
22.04. Alzheimer GR	99.20
29.04. Chance Kirchenberufe	85.55
06.05. Arbeit der Kirche in den Medien	94.30
10.05. Fragile Suisse	68.20
13.05. KIFA Stiftung	98.10
20.05. Fonds des Frauenbundes GR	257.45
27.05. Überlebenshilfe	295.90



Familien daran teilnehmen, die am Mittwoch verhindert sind. Die Daten werden im nächsten Pfarrreiblatt veröffentlicht und allen Familien mit Kleinkindern per Post zugesendet.

Am Samstagabend zum «Kanzelgespräch»

Ab Herbst startet bei uns eine neue Gottesdienstreihe. In der Regel am letzten Samstag im Monat laden wir zum «Kanzelgespräch». Im Gottesdienst wird dabei eine Persönlichkeit aus dem Tal oder auch aus der Ferne passend zum Tagesevangelium interviewt. Im Anschluss an den Gottesdienst kann dann das Gespräch untereinander bei einem Nachessen fortgesetzt werden. Damit auch Familien daran teilnehmen können, wird ein Kinderhütendienst während dieser Zeit angeboten. Die geladenen Gäste und die genauen Termine werden jeweils im Bezirksamtsblatt und Pfarrreiblatt veröffentlicht.



Fotorückblick: Pfarreilager

Im letzten Pfarrreiblatt konnten Sie den Lagerbericht lesen. Wir haben Ihnen am Schluss des Berichts noch einige Fotos versprochen.



Kleinkindergottesdienste neu auch donnerstags

Nach den Sommerferien starten wieder die ökumenischen Kleinkindergottesdienste in Schiers. Neu werden diese an zwei Tagen (Mittwoch und neu Donnerstag) angeboten. So können auch

Rückblick: Firmung

Am 27. Mai wurde in unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung an neun Jugendliche gespendet. Wir gratulieren den Firmlingen ganz herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle auch an Michaela Jäger aus Grüşch, welche die Fotos gemacht hat.



SOMMERLICHE GELASSENHEIT

Warum es erlaubt sein muss, einfach mal zu leben.

Was ist der Sommer? Die Zeit zwischen Frühling und Herbst. Eine Zeit des scheinbar mühelosen Reifens. Tage voller Sonne und Heiterkeit. Der Sommer kennt alle Farben. Und: Wer zu ernten versteht, erntet nicht nur in Gärten und auf den Feldern. Er erntet auch Stunden der Entspannung und des zwanglosen Gesprächs. Der Sommer macht vieles leichter und lässt das Vertrauen ins Leben wachsen.

Gibt es die Sommerzeit auch unabhängig von den Jahreskreisen als Teil unseres menschlichen Lebens? Ist es erlaubt, einfach mal zu leben – in der Hoffnung, dass das Gesäte und Gepflanzte aufgeht, ohne sich ständig sorgen zu müssen? Davon bin ich fest überzeugt!

Ohne Zeiten des Sommers lässt sich der Winter kaum ertragen. Das wusste die Feldmaus Frederick nur zu gut, die im Sommer Sonnenstrahlen sammelte. Sehr zum Verdruss ihrer Familienmitglieder, die fleissig Vorräte, sprich Nüsse und Körner für den Winter hamsterten. Als diese jedoch im strengen Winter zur Neige gingen und alles nur trostlos und grau zu sein schien, teilte Frederick seine gesammelten Sonnenstrahlen an die Familie aus. Das Bilderbuch von Leo Lionni (1910–1999), der in Amsterdam geboren wurde und in Italien lebte, bezaubert bis heute Kinder und Erwachsene.

Der Sommer: eine Kraftquelle

Schön und gut, sagen manche Eltern oder Erzieher, ein Bilderbuch ist ein Bilderbuch. Aber das Leben ist rau. Sie sind enttäuscht, wie wenig von dem wächst, was sie gesät haben. Ihre Klagen sind ernst zu nehmen. Allerdings dürfen sie nicht dazu führen, die Geduld zu verlieren. Dazu hilft mir mein Glaube. Vor allem im Sommer möchte ich dem Wort Jesu folgen: «Lasst alles wachsen bis zur Ernte» (Mt 13,30). Wenigstens im Sommer möchte ich die Einladung Jesu auch für mich in Anspruch nehmen: «Ruht euch ein wenig aus.» So hat er damals zu seinen Jüngern gesagt, die von einem anstrengenden Missionseinsatz zurückkamen (Mk 6,30 f): «Ruht euch ein wenig aus.» Es ist Sommer. Der Stress kann warten. Wir dürfen das Wichtigste nicht aufgeben, was wir zu verschenken haben: Vertrauen.

Wer Vertrauen hat und Vertrauen schenkt, versteht, was Jesus mit den Worten meint: «Sorgt nicht ängstlich.» Und: «Betrachtet die Blumen des Feldes. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?»



(Mt 6,25 ff.). Das ist ein guter Weg, den Sommer als Kraftquelle zu entdecken: Die Blumen zu betrachten, die Natur zu entdecken, Kraft zu sammeln am Meer oder in den Bergen, aber auch im heimischen Garten oder auf dem Balkon.

Im Sommer lassen sich viele Menschen in Kathedralen und Kirchen führen, die sie sonst links liegen lassen. Sie lassen sich anrühren von der spirituellen Kraft dieser Gotteshäuser und genießen die wohltuende Kühle der Klöster an heissen Sommertagen. Der eine oder die andere zünde eine Kerze an oder setzt sich still in eine Kirchenbank.

Der Sommer: Schule der Gelassenheit

Das führt zur Gelassenheit. Wer gelassen ist weiss, dass man Erfolg und Ernte nicht erzwingen kann und dass ein anderer der Herr der Ernte ist. Jesus verweist uns auf den Vater im Himmel, vor dem jeder seinen eigenen Wert hat. Damit wir nicht enttäuscht an unseren Misserfolgen hängen bleiben, konzentrieren wir uns im Sommer auf das, was uns geschenkt wird. Es gibt doch auch in einem Beruf, in einer Ehe, in der Familie Zeiten des sommerlichen Reifens. Wer aufmerksam lebt, darf feststellen, dass er ernten darf, wo er nicht gesät hat – Früchte der Zuneigung, des Friedens, der Freude, der Gemeinschaft.

Wir werden uns gegenseitig solche sommerlichen Lebensabschnitte gönnen. Wir werden sie uns gegenseitig ermöglichen. Rufen wir uns zu: «Hallo, es ist Sommer!» Jetzt gilt die Devise: Einfach leben! Und diese beiden Worte verstehen wir in ihrer doppelten Bedeutung: Einfach **leben!** Einfach **leben!**

P. Gerhard Eberts (MSF)
pfarrbriefservice.de

CAPLUTTAS – SENZA FUNCZIUN?

Capluttas e capluts dattan tempra a nossa cuntrada. La Surselva ha in reh scazi sacral e cultural. Sper las baselgias dat ei da quei da 100 capluttas en nossa vallada.

Per las pleivs munta quei buca mo ina rihezia, mobein era ina grevezia. Ils sanctuaris ston vegni manteni e conservai. Era sche sanaziuns e renovaziuns vegnan sustenidas dil maun public e da singuls donaturs, sche caschunan tals projects gronds cuosts allas pleivs che ston per regla parter en bein ils daners che stattan a disposiziun.

Perdetgas religiosas

Las capluttas ein vegnidadas eregidas da temps, nua che la veta da cardientscha era fetg viva. Cun baghegiar sanctuaris, e quei cun bia unfrendas e sacrificis, han cartents demussau lur fidonza en Diu e dau honor als sogns, als quals els han dedicau capluttas e sontgets. Cheu han els anflau tegn, agid e confiart en uras da malsegirtad, miseria e tribulaziun. En in temps nua ch'ei deva autruisa strusch agid en muments da malsogna, en onns da magra racolta, d'uiara e miseria, era la cardientscha en Diu e la fidonza sill'intercessiun dils sogns il soli fundament che deva tegn e sustegn. Aschia eran quels sanctuaris loghens da confiart e speranza ch'eran bein visitai per far oraziun ed anflar agid. Era vegneva celebrau la sontga messa ellas capluttas, silmeins per la fiasta dils sogns patruns, Las capluttas muntan en quei senn ina ierta religiosa da nos perdavons.

Ils temps semidan

Ozildi ein las capluttas per part bandunadas e savens era serradas ord motivs da segirtad. Il modus da viver ei semidaus considerablamein. Medemamein ha la veta religiosa buca pli quella peisa sco antruras. Leutier sereducescha la populaziun en loghens agl ur. Era il diember da spirituals seminuescha. Ozildi ha in augsegner pliras pleivs ed il survetsch divin vegn, sch'ei dat insuma in tal, celebraus ellas baselgias. Processiuns tier capluttas crodan, perquei che mo paucs anflan il temps da prender part. Beinenquala caplutta ei daventada danvonz.

Midar la funcziun dallas capluttas

Dalla Tiara Tudestga vegn rapportau che baselgias vegnien vendidas, perquei ch'ellas vegnan buca pli duvradas. Ellas anflan ina nova funcziun sco hallas da gimnastica, da recreaziun e restauraziun. Nua che cartents stevan en schanuglias per far oraziun, vegn uss fatg sport, saltau e magliau e buiu. Jeu sesentessel ualti segir en in falliu liug e vessel breigia da schar gustar la maglia ed il vin. Mo tuts han buc ils medems sentiments sco jeu che hai ina relaziun tier baselgias e capluttas.

Tgei far tier nus?

Jeu sun dil meini e sperel ch'ina tala midada da funcziun da nos sanctuaris ei tier nus aunc lunsch naven. Biars vessen breigia cun quei, era tals che fan buca stretg ellas capluttas. Ellas ein e restan signals per in'otra realitat che quella che circumdat nus. Ellas dattan perdetga dalla cardientscha da nos attentats ed envidan nus da star fideivels a quella tenor nies saver e puder. Quel e tshella che passa speraso fa forse in bien patratg e daventa conscients da nies Diu ch'ei bein presents dapertut, mo a moda speciala en nos sanctuaris. Perquei lein tener en honor els e far il pusseivel da mantener els sco monuments da cardientscha per nos vegnentsuenter.

*sur Alfred Cavelti
Glion*



SENZA MEMORIA NON C'È FUTURO

Zakhòr! Ricorda!

E' l'imperativo del Ricordo nella tradizione ebraica: «Ricordati di ricordare!»

Nella Bibbia *zakhòr* ricorre centinaia di volte; evidentemente era forte la preoccupazione di ammorire e sollecitare l'Uomo a «Fare Memoria».

Zakhòr! Appello urgente! Perché?

Perché l'Umanità, forse da sempre, sembra scivolare verso un'amnesia collettiva, dove l'unica dimensione temporale che conta è il PRESENTE. Il PASSATO? Il «luogo» delle nostre radici, della nostra storia individuale e collettiva? E' percepito, spesso, come una zavorra pesante ed inutile. Il FUTURO? Appare ignoto e lontano. Troppo imprevedibile.

Si ha l'impressione che l'unica collocazione possibile sia una sorta di ATEMPORALITA' dove – liberi dal bagaglio ingombrante del Passato e dal Progetto del Futuro – si possa fluttuare in un permanente e illusorio presente; dove le uniche categorie che contano siano «QUI» e «ORA» e il tempo, bulimicamente consumato, si traduca in un «TUTTO» e «SUBITO». E la «Memoria»?

Diventa la memoria, declassata e ridotta ad essere solo quella del computer, del cellulare: byte, megabyte, memorie aggiunte ... per poterci, compulsivamente, immagazzinare le infinite immagini e selfie del nostro «adesso». La realtà non si guarda, si «scatta», le persone non si incontrano, si «fotografano», la vita non si osserva, si «conserva», non si parla, si «chatta». Spasmodicamente tutto viene schedato e, ingenuamente, non ci accorgiamo che stiamo, paradossalmente, smarrendo la nostra facoltà di Memoria, perché ARCHIVIARE significa accantonare, abbandonare, rimuovere, insomma: DIMENTICARE!

L'oblio delle storie individuali e della Storia è una deriva pericolosa, conduce alla perdita di se stessi e del senso del proprio essere al mondo. La dimenticanza crea le condizioni per la replica degli orrori del passato. Dobbiamo essere vigili, attenti, perché se non si è in grado di custodire la Memoria di ciò che è accaduto, non si hanno strumenti per individuare e riconoscere eventuali barbarie nel presente. Che fare?

Zakhòr! Ricorda!

Questo imperativo è la nostra bussola, ci indica, con precisione, la direzione da prendere. Ricorda che sei «immagine di Dio» (Genesi 1,27), immagine che nessuno scatto potrà mai contenere.



Ricorda che sei «Sintesi» unica e irripetibile, di una STORIA Sacra che ti ha preceduto e generato, che ti attraversa e ti avvolge. Sei Parte di un Tutto. Ricorda e apri quel «Bagaglio», guarda cosa hanno fatto i tuoi Padri, comprendi il bene e il male di ciò che è stato. «Ripenso ai giorni passati, ricordo gli anni lontani. Un canto nella notte mi ritorna nel cuore: rifletto e il mio spirito si va interrogando» (Sal 77, 6–7). «FARE MEMORIA» è un esercizio prezioso, che ti permette di interpellare il Passato, per discernere ciò che accade nel Presente e nutrire il Futuro.

Zakhòr non può essere solo un imperativo che ci viene dall'alto, da fuori, ma dovrebbe tradursi in un modo di essere, di osservarci, di porci nel mondo. Ogni giorno dovremmo imparare a Fare Memoria di tutto ciò che ci ha resi le persone che siamo oggi.

Gesù ha fatto Memoria, accogliendola, di tutta la Storia dei Patriarchi e Profeti; nel Nuovo Testamento, istituendo l'Eucarestia, dà un comando preciso agli Apostoli: «Fate questo in Memoria di Me» (Lc 22,19); non si tratta di un semplice monito a non dimenticare, ma piuttosto a tradurre quanto ha fatto e ha detto in azione concreta, in Memoria vissuta. Papa Francesco ha affermato, in una sua Meditazione, che la Preghiera è un modo per Fare Memoria davanti a Dio della nostra storia; una storia fatta di grazia, di peccato, di cammino; la nostra storia è la storia del Suo Amore verso di noi. Dunque Fare Memoria della propria vita è dare Gloria a Dio. S. Agostino nelle sue Confessioni (X,14) riflettendo sull'importanza della Memoria ne dà una definizione bellissima: la Memoria è «il ventre dell'anima».

Nadia Valentini

Docente di materie letterarie/ Roma

KLINGENDE GLOCKENDATENBANK

Das Jahr 2018 wird in Europa als Europäisches Kulturerbejahr begangen. Zum Kulturerbe Europas zählen auch die Glocken.

Die grösste Kirchenglocke der Schweiz hängt im Berner Münster. Sie wiegt ca. 9940 kg und wurde im Jahr 1611 gegossen.



Im Europäischen Kulturerbejahr wollen verschiedene Projekte aufzeigen, welchen Wert das materielle und immaterielle Kulturerbe in Europa für Demokratie und Völkerverständigung hat. Am Internationalen Friedenstag, am 21. September, stehen die Glocken im Zentrum: Von 18 bis

18.15 Uhr sollen in ganz Europa alle kirchlichen und säkularen Glocken gemeinsam läuten. Dies liess die Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz mitteilen.

Über diese Glockenaktion hinaus will die ökumenische Aktion «Hörst du nicht die Glocken?» den Wert der Glocken für Kirche und Welt wieder stärker bewusst machen. Interessierte finden auf der Homepage www.gebetslaeuten.de einen Leitfaden, der zum Beispiel erklärt, weshalb wochentags ausserhalb der Gottesdienstzeiten die Glocken läuten. Ausserdem kann man dort ein kleines Heftchen ansehen und bestellen für ein persönliches Glockenritual. Man findet dort auch ein Merkblatt zum «richtigen» Läuten und den Hinweis auf eine Mitmachaktion, die sich vor allem an Jugendliche richtet: Geplant ist nämlich der Aufbau einer klingenden Glockendatenbank, die man künftig via App als Glocken-Finder mobil abrufen können soll. Was im Erzbistum Freiburg seinen erfolgreichen Anfang nahm, soll im Zuge des Europäischen Kulturerbejahres auf ganz Deutschland ausgeweitet werden. Interessierte, die mithelfen wollen, die Datenbank mit Informationen und Klängen zu den Glocken ihrer Heimat zu füllen, erhalten auf eine Mail an info@gebetslaeuten.de (link: sends e-mail) weitere Informationen. (pd)

IRAK BEDANKT SICH BEIM PAPST

Das irakische Aussenministerium hat Papst Franziskus und dem Heiligen Stuhl für ihre fortwährende Unterstützung für den Irak gedankt.



Die Erhebung des Patriarchen von Bagdad und der Chaldäer, Louis Raphaël Sako, in den Kardinalsrang, gilt im Irak als Zeichen der vatikanischen Unterstützung «in dieser entscheidenden Zeit für Frieden und gute Nachbarschaft». Dies teilte das Aussenministerium in Bagdad mit, wie «Vatican News» berichtete. Irak habe nun dank dem Kardinal «eine Stimme im Vatikan und in internationalen Foren, um den Kampf gegen den Terrorismus fortzusetzen und dem Land seine religiöse Vielfalt zu bewahren.» Nach den Parlamentswahlen im

Mai ist das Bündnis Sairun (eine Koalition zwischen dem Schiitenführer Moqtada al-Sadr und der Kommunistischen Partei) die stärkste Kraft. An zweiter Stelle steht die Gruppe der pro-iranischen Milizen. Auf Platz drei kam die Liste des amtierenden schiitischen Regierungschefs Haidar al-Abadi. Ob eine neue Regierung die Rechte der Christen und Jesiden im Land besser schützt, ist nach Ansicht von Beobachtern fraglich. Es waren die ersten Wahlen im Irak nach der Vertreibung der Terrormiliz Islamischer Staat. (pd)

VIELE TIERE IN DER BIBEL

In der Bibel kommen fast so viele Tiere vor, wie auf Noahs Arche passten. Kannst Du Dina helfen, die Tiere der richtigen Stelle zuzuordnen?



1. Eher geht ein ... durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt (Mk 10,25).

2. Der Herr aber schickte einen grossen ..., der Jona verschlang (Jon 2,1).

3. Wenn jemand hundert ... hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück und sucht das verirrte? (Mt 18,12).

4. Wie der... lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir (Ps 42,2).

5. Sie brachten den jungen ... zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf (Mk 11,7).

6. Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir; mir aber hast du nie auch nur einen ... geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte (Lk 15,29).

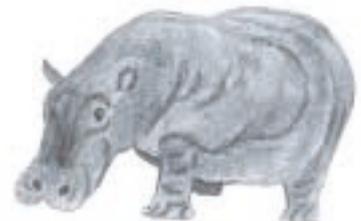
7. Wenn dich auch Dornen umgeben und du auf ... sitzt, hab keine Angst vor ihren Worten und erschrick nicht vor ihrem Blick (Hes 2,6).

8. Der König von Israel ist ausgezogen, um einen einzigen ... zu suchen (1 Sam 26,20).

9. Ich zwitschere wie eine ... (Jes 38,14).

10. Wir brummen alle wie ... und gurren wie ... (Jes 59,11).

11. Sieh doch das ..., das ich wie dich erschuf. Gras frisst es wie ein ... (Hi 40,15).



Lösung: 1. Kameel; 2. Fisch/Wal; 3. Schafe; 4. Hirsch; 5. Esel; 6. Ziegenbock; 7. Skorpionen; 8. Fich; 9. Schwalbe; 10. Bären/Tauben; 11. Nilpferd/ Rind. Idee Klaus Kegelehn, Pfarreibriefservice.de/ Illustration © Atelier Le Righe GmbH.

HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

... wir am **26. Juli** des heiligen **Joachims** und der heiligen **Anna**, den Eltern der Gottesmutter Maria gedenken?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
36/37 2018

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b,
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus,
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Via
Scarneras 1, 7014 Trin,
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Koordination Innenteil/Abos
Verena Lötscher-Collenberg,
agenda@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
16 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Bona-
duz-Tamins-Safiental, Breil/
Dardin/Danis-Tavanasa, Cazis,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Falera, Flims-Trin, Igis-Land-
quart-Herrschaft, Ilanz, Laax,
Lantsch/Lenz, Lumnezia miez,
Paspels, Rhäzüns, Rodels-Al-
mens, Sagogn, Savognin
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluein, Surses, St. Moritz,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG,
Rossbodenstrasse 33,
7000 Chur

Titelbild: Placiprozession in
Disentis, Bild: zVg durch das
Kloster Disentis

... am **25. Juli** der Jakobstag gefeiert wird? Zu diesem Fest findet am: **Di, 24. Juli, um 18.30 Uhr**, in der Heiligkreuzkirche in Chur, eine **Eucharistiefeier** mit Pfr. Cyriac statt. Um **20 Uhr** folgt ein **Vortrag** mit Pfr. Michael Schaar, Leiter des ref. Pilgerzentrums St. Jakob, Zürich. Thema: **«Zu Dir oder zu mir? Pilgern zwischen Gottesbegegnung, Selbstfindung und Körperlichkeit.»** Veranstalter: Verein Jakobsweg Graubünden.

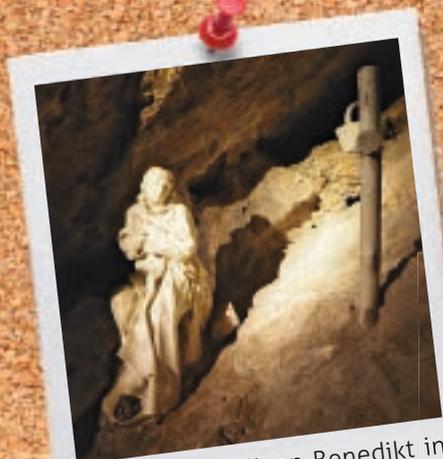


1. August: Nationalfeiertag

... wir am **2. Juli** das Fest **Mariä Heimsuchung** (Visitatio Mariae) begehen? Dabei gedenken wir der Episode, die im Lukasevangelium 1,39 erzählt wird: Die schwangere Maria macht sich auf den Weg, um Elisabeth zu besuchen (daher «Heimsuchung»). Elisabeth, selbst im sechsten Monat schwanger, grüsst sie mit den Worten: «Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?» Maria antwortet mit ihrem berühmten Loblied, dem **Magnificat**.

Fragt der Pfarrer ein Gemeindemitglied: «Warum besuchen Sie den Gottesdienst nicht mehr?» – «Es tut mir leid, Herr Pfarrer, aber ich finde, in der Kirche sitzen zu viele Heuchler», so der Mann.
«Ja, aber», wendet der Pfarrer freundlich ein, «dann kommt es ja auf einen mehr auch nicht mehr an.»

... wir am **9. August** der heiligen **Theresia Benedicta vom Kreuz** gedenken? Sie wurde 1891 als Kind jüdischer Eltern, als Edith Stein, geboren. Nach langer Suche fand die Philosophin ihren Glauben in der Katholischen Kirche und liess sich 1922 taufen. 1933 trat sie in den Kölner Karmel ein. Wegen der Judenverfolgungen musste sie fliehen und fand 1938 Aufnahme im Karmel von Echt (NL). 1942 wurde sie von dort ins Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert und wahrscheinlich am 9. August ermordet. Papst Johannes Paul II. sprach sie 1998 heilig und erhob sie ein Jahr später zur Mitpatronin Europas.



Statue des heiligen Benedikt in der Grotte von Subiaco.

... wir am **11. Juli** des heiligen **Benedikts von Nursia** gedenken? Ab dem 11. Jahrhundert wurde sein Gedenktag an seinem Todestag, am 21. März begangen. Mit der Erhebung des Fests des heiligen Benedikt in den liturgischen Kalender der Gesamtkirche wurde 1970 der Gedenktag auf den 11. Juli verlegt. Benedikt gilt seit 1964 als **Schutzpatron Europas**.